

Dem Fotozirkel kommt ebenfalls die Aufgabe zu, die produktionstechnische Propaganda mit zu unterstützen. Mit den Mitgliedern des Zirkels wurde über ihre bisherige Arbeit diskutiert. Sie erkannten, daß ihre Aufgabe in erster Linie darin besteht, Aufnahmen vom arbeitenden Menschen, von der sozialistischen Entwicklung des Betriebes und vom technologischen Prozeß zu machen. So stellten sie sich u. a. die Aufgabe, den Kampf gegen die Ausschußproduktion mit ihren Mitteln zu unterstützen und die entsprechenden Bildmaterialien dafür anzufertigen.

Einigen BGL-Mitgliedern wurde ihre Verantwortung auf kulturellem Gebiet erst richtig bewußt, nachdem mit ihnen in der Parteiorganisation über die Aufgaben der Gewerkschaft bei der Durchsetzung der sozialistischen Kultur diskutiert worden war. Sie erkannten zum Beispiel die Fehler, die sie bei der Verausgabung von Geldern für Alkohol und sonstige Waren anlässlich von Betriebsfesten gemacht hatten; oder den noch viel größeren Fehler, daß sie sich mit der Auswertung der Kulturkonferenz des Bundesvorstandes überhaupt noch nicht beschäftigt hatten. Auch die kulturellen Aufgaben im Betriebskollektivvertrag waren zum Teil arg in Vergessenheit geraten. Die Genossen und Kollegen in der BGL zogen daraus die Lehren und sorgten u. a. mit dafür, daß die Arbeit mit dem Buch rasch verbessert wurde. Sie führten Aussprachen mit Lesern durch, halfen Leser werben und gewannen drei Kollegen für die Mitarbeit im Bibliotheksrat, so zum Beispiel den parteilosen Kollegen Ninnemann, der mit noch zwei weiteren Kollegen die Bibliothek in der Freizeit neu einrichtete. Die Leserschaft an Produktionsarbeitern, Angestellten und Angehörigen der Intelligenz wird durch Buchbesprechungen und Leseabende sowie durch direkte Empfehlung guter Literatur während der Mittagspause oder am Arbeitsplatz systematisch erhöht. In der nächsten Zeit wird der sozialistische Buchhandel auch Buchmessen mit einem umfangreichen Sortiment in der Vorhalle des Sozial- und Kulturgebäudes abhalten.

Einige Arbeiterinnen, befragt nach der Kulturarbeit, erwiderten, daß sie es begrüßen würden, wenn im Rahmen der Vortragstätigkeit gute Pädagogen über Probleme der sozialistischen Erziehung ihrer Kinder oder Mediziner über Gesundheitsfragen sprechen würden. Ebenfalls machten sie Vorschläge für eine bessere Verbreitung der guten Literatur, regten die Bildung eines Chores an und äußerten auch ihre Meinung, wie künftige Betriebsfeste gestaltet werden könnten. Sie wandten sich entschieden gegen Betriebsfeste alten Stils, bei denen der Alkohol eine Hauptrolle spielte. Sie fragten, wo denn die Erziehungsfrage bei solchen Festen bleibe und forderten, daß auf den Betriebsveranstaltungen mehr und mehr die sozialistischen Moralgesetze Platz greifen müßten. Die danach durchgeführten beiden Betriebsfeste der Werkabteilung IV zeigten bereits das neue Gesicht. Die Kabarettgruppe „Rote Rüben“ aus Sarnow gestaltete hierzu ein heiteres Programm, in dem gute Gedanken vermittelt wurden. Außerdem wurde ein Wissenstoto durchgeführt, in dem Fragen über die Produktion des Betriebes sowie aktuelle politische Fragen gestellt wurden. Gepflegte Tanzmusik sorgte für weitere gute Unterhaltung. Der überwiegende Teil der Kollegen dieser Werkabteilung begrüßte diese neue Art des Betriebsfestes und dankte der AGL für die gezeigte Initiative.

In der Bläsergruppe konnte jetzt eine Parteigruppe gebildet werden. Ihre Aufgabe besteht darin, die politisch-ideologische Erziehungsarbeit zu verbessern und für ein sozialistisches Repertoire Sorge zu tragen. So beraten die Genossen